

# **Modulhandbuch**

**Master-Studiengang Soziale Arbeit**

**Schwerpunkt:**

**Inklusive Kinder- und Jugendhilfe  
sozialräumlich gestalten**

**Master-Studiengang**

**Heilpädagogik/ Inklusive Pädagogik**

**Schwerpunkt:**

**Inklusion und Teilhabe in Sozialräumen gestalten**

**Fachbereich Sozialwesen, Abteilung Münster**

Studienbeginn WS 2023/24 (Regelstudienzeit)

Aktualisierung

**Stand: 01.03.2024**

## Inhaltsverzeichnis

1.	Erläuterungen zu den Modulhandbüchern der Fachbereiche Sozialwesen.....	3
2.	Allgemeines Kompetenzprofil Soziale Arbeit M.A. und Heilpädagogik/ Inklusive Pädagogik M.A. ....	4
3.	Modulstruktur Soziale Arbeit / Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik M.A. Übersicht mit Mobilitätsfenster .....	5
4.	Modulstruktur Soziale Arbeit und Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik M.A. ....	6
5.	Modulstrukturübersicht .....	7
6.	Übersicht Prüfungsangebote pro Modul .....	9
7.	Beschreibung der Studienschwerpunkte .....	10
	a.    Beschreibung des Schwerpunktes „Inklusive Kinder- und Jugendhilfe sozialräumlich gestalten “ (Master Soziale Arbeit).....	10
	b.    Beschreibung des Schwerpunktes „Inklusion und Teilhabe in Sozialräumen gestalten“ (Master Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik) .....	11
8.	Beschreibung der Module:.....	12

# **1. Erläuterungen zu den Modulhandbüchern der Fachbereiche Sozialwesen**

Die Modulhandbücher setzen sich aus einem Moduldeckblatt und einer vollständigen Modulbeschreibung zusammen.

In der Modulbeschreibung sind die Module i.d.R. in Pflicht- und Wahlpflicht-Lehr-/Lerneinheiten bzw. -Themengebiete aufgeteilt (vgl. Kennnummer). Diese Einheiten bilden die prüfungsrelevanten Konstanten, denen wechselnde Lehrveranstaltungen zugeordnet werden können (vergleichbare Wahlpflichtalternativen bzw. wechselnde Veranstaltungen im Zeitverlauf) und auf deren Kerninhalte der Kompetenzerwerb inhaltlich bezogen ist.

Den fachbereichsübergreifend entwickelten und abgestimmten Qualifikationszielen bzw. Kompetenzbeschreibungen der Module (gemeinsame Rahmenkompetenzen) können auf Fachbereichs- bzw. Studienschwerpunktebene weitere ergänzende bzw. erläuternde Kompetenzbeschreibungen zugeordnet werden (zusätzliche Kompetenzen).

In den Schwerpunktmodulen 4 und 5 wurden keine gemeinsamen, sondern nur schwerpunktspezifische Kompetenzbeschreibungen entwickelt.

Ebenfalls fachbereichsübergreifend entwickelt und abgestimmt ist ein inhaltlicher Rahmen (Kerncurriculum), der den Inhaltsbeschreibungen der vier Fachbereiche vorangestellt ist. In ihnen beschreiben die Fachbereiche detailliert, in welcher Form sie dem Kerncurriculum Rechnung tragen und dieses umsetzen. Hierbei werden ggf. auch Formulierungen des Kerncurriculums wieder aufgegriffen.

Zum Prüfungsprozedere gibt es in den Modulhandbüchern vor allem Hinweise auf die Prüfungsformen. Weitergehende Festlegungen für die Prüfungen (Wiederholbarkeit, Rahmenbedingungen für Umfänge, Anforderungen an einzelne Prüfungsformen etc.) sind im allgemeinen Teil der Prüfungsordnung vorgenommen worden und gelten für alle Module.

Die Modulbeauftragten bilden mit allen angeführten hauptamtlich Lehrenden sog. „Modulkonferenzen“. Aufgelistet sind im Modulhandbuch nur die Modulbeauftragten, da der Einsatz der hauptamtlich Lehrenden einer stärkeren Fluktuation unterliegt.

## 2. Allgemeines Kompetenzprofil Soziale Arbeit M.A. und Heilpädagogik/ Inklusiv Pädagogik<sup>1</sup> M.A.

Die Absolvent\_innen

1. können auf der Basis der erworbenen Kenntnisse an der Weiterentwicklung von Profession und Disziplin Soziale Arbeit bzw. Heilpädagogik/ Inklusiv Pädagogik mitwirken;
2. können eigenständig Erkenntnisbedarfe für Forschungsvorhaben (Entwicklungs- und Evaluationsvorhaben fehlt) entwickeln und diese beschreiben und methodisch umsetzen und sind in der Lage, Forschungsergebnisse in Konzeptionen zu transferieren;
3. können persönliche Anforderungen an Leitung adaptieren und beantworten und können in herausgehobener Position an der Leitung der Organisationen in der Sozialen Arbeit bzw. Heilpädagogik/ Inklusiv Pädagogik teilhaben;
4. haben analytisches, Struktur erkennendes Denkvermögen bewiesen und können eigenständig die wissenschaftlich fundierte Bearbeitung praxisorientierter Fachfragen unterschiedlicher Felder der Sozialen Arbeit bzw. der Heilpädagogik/ Inklusiv Pädagogik in Forschung, Entwicklung und Evaluation sichern;
5. können Anforderungen aus Disziplin und Profession im Sinne eines „Technologietransfers“ miteinander vermitteln und auf dieser Basis eigene neue situationsabhängige Konzepte entwickeln.

Schlüsselkompetenzen:

- Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit und Methodik des Faches,
- Vermittlung von theoretisch-analytischen Fähigkeiten,
- Herausbildung intellektueller und sozialer Kompetenzen durch
- Vermittlung von abstraktem, analytischem über den Einzelfall hinausgehendem und vernetzendem Denken,
- Vermittlung der Fähigkeit, sich schnell methodisch und systematisch in Neues, Unbekanntes einzuarbeiten,
- Förderung von Selbständigkeit, Kreativität, Offenheit und Pluralität,
- Förderung von Kommunikationsfähigkeit (Streit-, Diskussions-, Diskursorientiertheit von Studiengängen, Kritikfähigkeit, Fähigkeit zur selbständigen Urteilsbildung, dialektisches Denken).

---

<sup>1</sup> Die Erweiterung des Studiengangstitels des MA Heilpädagogik um den Zusatz „Inklusiv Pädagogik“ wurde durch die hochschulinternen Gremien im Wintersemester 2023/24 bereits bestätigt. Die Zustimmung durch den Akkreditierungsrat steht noch aus. Dennoch wird hier die Titelerweiterung, der inhaltlichen Logik des Studiengangs folgend und in Analogie zum BA Heilpädagogik/ Inklusiv Pädagogik bereits durchgängig genutzt.

### **3. Modulstruktur Soziale Arbeit / Heilpädagogik/ Inklusive Pädagogik M.A. Übersicht mit Mobilitätsfenster**

Die zusammenfassende Übersichtstabelle über Workloadanteile im Kontakt- und Selbststudium sowie in den einzelnen Inhaltsbereichen wird nachgereicht. Modul- und veranstaltungsbezogen sind diese den nachfolgenden einzelnen Modulbeschreibungen zu entnehmen.

Das vierte Semester ist das geeignete Mobilitätsfenster, da die Präsenzveranstaltungen flexibel zu handhaben sind (Wahlpflichtmodul, Begleitung Forschungsprojekt, Thesis). Die Auslandsaufenthalte können von Studierenden mit der Anfertigung einer Masterthesis oder dem Absolvieren einer Forschungstätigkeit verknüpft werden.

#### 4. Modulstruktur Soziale Arbeit und Heilpädagogik/ Inklusive Pädagogik M.A.

Übersicht Modul / Credits im Studienverlauf MA Soziale Arbeit

Module / Semester		1.	2.	3.	4.	
1	Die Disziplin Soziale Arbeit – theoretische Grundlagen		9	6		
2	Professionsbezogene Grundlagen: Inklusive Kinder- und Jugendhilfe	15				
3	Forschungsmethodik	6	6			
4	Professionsspezifische Anwendungsfelder	9	6			
5	Handlungsfeld - methodische Ebene			6	9	
6	Wahlpflicht			6	3	
7	Forschungs- und Entwicklungsprojekte		9	9		
8	Masterthesis			3	18	
<b>Credits (Cps)</b>		<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>120 cps</b>

Übersicht Modul / Credits im Studienverlauf MA Heilpädagogik/ Inklusive Pädagogik

Module / Semester		1.	2.	3.	4.	
1	Die Disziplin Heilpädagogik/ Inklusive Pädagogik – theoretische Grundlagen		9	6		
2	Professionsbezogene Grundlagen: Inklusion und Teilhabe	15				
3	Forschungsmethodik	6	6			
4	Teilhabe und Inklusion in verschiedenen Lebensbereichen	9	6			
5	Handlungsfeld - methodische Ebene			6	9	
6	Wahlpflicht			6	3	
7	Forschungs- und Entwicklungsprojekte		9	9		
8	Masterthesis			3	18	
<b>Credits (cps)</b>		<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>120 cps</b>

## 5. Modulstrukturübersicht

M.A. Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt: Inklusive Kinder- und Jugendhilfe sozialräumlich gestalten						
M.A. Heilpädagogik/ Inklusive Pädagogik mit dem Schwerpunkt: Inklusion und Teilhabe in Sozialräumen gestalten						
Module und Lehrveranstaltungen				Semester		
				1.	2.	3.
<b>M 1</b>	<b>Modul 1: Die Disziplin Soziale Arbeit und Heilpädagogik/ Inklusive Pädagogik - theoretische Grundlagen</b>				<b>Insgesamt 15 cps</b>	
M 1.1	Vertiefung wissenschaftstheoretischer Grundlagen					3
M 1.2	Sozialpolitische Rahmenbedingungen					3
M 1.3	Rechtliche Rahmenbedingungen					3
M 1.4	Inklusion und Teilhabe als anthropologische Grundkategorien					3
M 1.5	Professionsethik interdisziplinär					3
<b>M 2</b>	<b>Modul 2: Professionsbezogene Grundlagen Soziale Arbeit: Inklusive Kinder- und Jugendhilfe Professionsbezogene Grundlagen Heilpädagogik/ Inklusive Pädagogik: Inklusion und Teilhabe</b>				<b>Insgesamt 15 cps</b>	
M 2.1	Theorie- und Professionsdiskurse der Sozialen Arbeit in ihrer Relevanz für eine Inklusion unterstützende Kinder- und Jugendhilfe	Inklusion und Teilhabe in Sozialräumen gestalten – Theoretische Vergewisserung		3		
M 2.2	Inklusion und Sozialraum - theoretische Einführung in die zentralen Begriffe des Studiengangs				3	
M 2.3	Vergleichende Analyse von Hilfe- und Teilhabeplänen – Schlüsselprozesse auf der Einzelfallebene				3	
M 2.4	Organisationstheorie und Organisationsentwicklung – Schlüsselprozesse auf der Organisationsebene				3	
M 2.5	„Vom Fall zum Feld“ – Schlüsselprozesse auf der Sozialraumebene				3	
<b>M 3</b>	<b>Modul 3: Forschungsmethodik</b>				<b>Insgesamt 12 cps</b>	
M 3.1	Quantitative Sozialforschung				3	
M 3.2	Qualitative Forschungsmethoden				3	
M 3.3	EDV gestützte Instrumente zur Auswertung: SPSS und MAXQDA					3
M 3.4	Entwicklung eines Forschungs- oder Entwicklungsprojektes					3
<b>M 4</b>	<b>Modul 4: Handlungsfelder</b>				<b>Insgesamt 15 cps</b>	
<b>M4 MAHP/IP</b>	<b>Teilhabe und Inklusion in verschiedenen Lebensbereichen</b>					
M 4.1	Unterstütztes Wohnen und Teilhabe				3	
M 4.2	Teilhabe am Arbeitsleben				3	

M 4.3	Inklusion in Freizeit, Bildung und Kultur		3		
M4.4	Lebenslagen und Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen und ihren Familien		3		
M 4.5	Teilhabeorientierte Gesundheitsversorgung und -förderung	3			
<b>M4 MASA</b>	<b>Professionsspezifische Anwendungsfelder - Soziale Arbeit</b>				
M 4.6	Kinderschutz und andere hoheitliche Aufgaben		3		
M 4.7	Sozialraumorientierung und Inklusion in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	3			
M 4.8	Hilfen zur Erziehung und Inklusion		3		
M 4.9	Hilfen in früher Kindheit inklusiv gestalten	3			
M4.10	Schulbezogene Soziale Arbeit	3			
<b>M 5</b>	<b>Modul 5: Handlungsfeld - methodische Ebene</b>	<b>Insgesamt 15 cps</b>			
M 5.1	Integrierte (beteiligungsorientierte) Planungsprozesse (MASA)			3/0	
M 5.2	Inklusive und partizipative Planungsprozesse (MAHP/ IP)			0/3	
M 5.3	Konzeptentwicklung			3	
M 5.4	Leitung von Teams, Organisationen und Netzwerken				3
M 5.5	Partizipation als Bildungs- und Befähigungsprozess				3
M 5.6	Beratungsprozesse gestalten				3
<b>M 6</b>	<b>Modul 6: Wahlpflicht</b>	<b>Insgesamt 9 cps</b>			
M 6.1	Fachforum			3	
M 6.2	Perspektiven für Forschung und Praxis in Handlungskontexten von Inklusion und Teilhabe				3
M 6.3	Kommunikation und Selbsterfahrung			3	
<b>M 7</b>	<b>Modul 7: Forschungs- und Entwicklungsprojekte</b>	<b>Insgesamt 18 cps</b>			
M 7.1	Projektbegleitung		3	3	
M 7.2	Projektcoaching		3	6	
M 7.3	Evaluation		3		
<b>M 8</b>	<b>Modul 8: Masterthesis</b>			<b>3</b>	<b>18</b>
	<b>Credits insgesamt</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>



## 6. Übersicht Prüfungsangebote pro Modul

Modul 1 2. - 3. FS	Mündliche Einzelprüfung (ca. 30 Min.) auf der Basis eines Thesenpapiers der Studierenden, das Inhalte mindestens zweier Veranstaltungen aus dem Modul 1 verbindet.
Modul 2 1. FS	Szenario-basierte Prüfung: Erarbeitung eines Konzepts zur Umsetzung von Inklusion und Teilhabe im Sozialraum auf Basis eines Szenarios eines fiktiven Multikomplexträgers (Gruppenprüfung mit Präsentation und schriftlicher Hausarbeit, 3-5 Studierende pro Prüfungsgruppe)
Modul 3 1. – 2. FS	Forschungsantrag (schriftliche Begründung und Darstellung des Forschungsdesigns) (Gruppenprüfung mit bis zu 3 Studierenden)
Modul 4 1. – 2. FS	Schriftliche Hausarbeit (Einzelprüfung); Schwerpunkt: Darstellung von Bedingungen in einem exemplarischen Handlungsfeld.
Modul 5 3. – 4. FS	Schriftliche Hausarbeit (Einzelprüfung); Schwerpunkt: Methoden professionellen Handelns.
Modul 6 3. – 4. FS	Präsentation des Vorgehens und der Ergebnisse der Lehrforschungsprojekte (30-40 Min.) in der Hochschulöffentlichkeit (Gruppenprüfung der Forschungs-AG)
Modul 7 2. – 3. FS	Schriftlicher Forschungsbericht (Gruppenprüfung der Forschungs-AG)
Modul 8 3. – 4. FS	Masterthesis

## 7. Beschreibung der Studienschwerpunkte

Angelehnt an die Bachelorstudiengänge Soziale Arbeit und Heilpädagogik/ Inklusiv Pädagogik verfolgen die Masterstudiengänge Soziale Arbeit und Heilpädagogik/ Inklusiv Pädagogik als oberstes Ziel die Kompetenzförderung in den Bereichen Wissen, Können und Haltung. Die Masterstudiengängen setzen die in einem Bachelorstudium angezielten Kompetenzen voraus und vertiefen und erweitert diese auf eine multi-, inter- und transdisziplinäre Perspektive hin.

### a. Beschreibung des Schwerpunktes „Inklusive Kinder- und Jugendhilfe sozialräumlich gestalten“ (Master Soziale Arbeit)

Der Masterstudiengang Soziale Arbeit ist an den neuen Anforderungen einer Inklusion unterstützenden Kinder- und Jugendhilfe orientiert, deren Leitorientierung es ist, Entwicklungsräume für Kinder, Jugendliche und Familien zu ermöglichen und zu erweitern – unabhängig von individuellen und sozialen Bedingungen. Unter der Zielsetzung, die vielfältigen lebensweltlichen Perspektiven zum Ausgangspunkt für Angebote „aus einer Hand“ zu machen, verfolgt die inklusive Kinder- und Jugendhilfe in der Planung und Umsetzung ihrer Hilfen eine enge Orientierung an der UN-Behindertenrechtskonvention und den UN-Kinderrechten. Mit der Einführung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes im Jahr 2021 wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht, um Rechtssicherheit für die seit vielen Jahren geforderte „Große Lösung“ in der Kinder- und Jugendhilfe zu schaffen und einen Beitrag zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes zu leisten.

Die aktuelle Ausgangslage erfordert eine kritische Auseinandersetzung mit der Theorie und Praxis der Kinder- und Jugendhilfe im Kontext von Inklusion. Unter der Prämisse, dass Inklusion mehr bedeutet als die Integration junger Menschen mit Behinderung als neue Adressat\_innengruppe in die Kinder- und Jugendhilfe, muss die Leitidee ‚Inklusion‘ konkretisiert und für verschiedene Handlungskontexte durchdacht und weiterentwickelt werden. Es ist notwendig, bestehende Konzepte gänzlich zu überdenken, strukturelle Rahmenbedingungen neu zu justieren, interprofessionelle Netzwerke neu zu formen und Planungsverfahren unterschiedlicher Ressorts aufeinander zuzuführen. Der Kommune kommt als ein zentraler Ort gelebter Inklusion und Gemeinschaft hierbei eine besondere Bedeutung zu, was zugleich weiterentwickelte Ideen und Konzepte sozialräumlichen Arbeitens erfordert.

Die Studierenden lernen im Rahmen des Studiums, sozialräumlich ausgerichtete Inklusionsprozesse zu initiieren, weiterzuentwickeln und zu reflektieren sowie innovative Lösungen zu aktuellen und zukünftigen Herausforderungen einer Inklusion unterstützenden Kinder- und Jugendhilfe exemplarisch zu entwickeln.

## **b. Beschreibung des Schwerpunktes „Inklusion und Teilhabe in Sozialräumen gestalten“ (Master Heilpädagogik/ Inklusive Pädagogik)**

Aufgabe der Heilpädagogik/ Inklusiven Pädagogik als Disziplin und Profession ist es, zielgerichtet zur Realisierung der vollen, gleichberechtigten und selbstbestimmten Teilhabe für alle beizutragen. Absolvent\_innen des Masterstudiengangs Heilpädagogik/ Inklusive Pädagogik gestalten diese Prozesse aktiv mit. Sie entwickeln innovative Ideen für die inklusive Gestaltung von Strukturen und Prozessen und setzen diese mit dem notwendigen Knowhow auf politischer, sozialräumlicher und organisationaler Ebene um. Die maximale Partizipation und Selbstbestimmung der Adressat\_innen ist dabei sowohl selbstverständlich als auch fachlich anspruchsvoll. Sie beinhaltet die Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderungen und ihren An- und Zugehörigen, mit Selbstvertretungsgruppen, Anbietern von Teilhabeleistungen sowie mit Politik und Verwaltung. Der Anschluss an den internationalen Diskurs führt über die enge Perspektive der konkreten Umsetzungsfragen innerhalb der deutschen Sozialpolitik hinaus.

Heilpädagogische Handlungsfelder sind aktuell von weitreichenden sozialpolitischen Reformprozessen geprägt: Die konsequente Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention bleibt in vielen Bereichen weit hinter dem menschenrechtlichen Anspruch zurück, sowohl auf politischer Ebene als auch in den Lebenswelten von Menschen mit Behinderungserfahrung. Heilpädagogische Organisationen befinden sich in einem tiefgreifenden Umbruch auf dem Weg von der Institutions- hin zur Personzentrierung, der durch das Bundesteilhabegesetz forciert wird. Viele neue Modelle für die Begleitung und Unterstützung von Menschen mit Beeinträchtigungen und inklusiv gestaltete Alternativen zu institutionalisierten Sonderwelten entstehen. Weiterhin bestehen zahllose Barrieren in vielen Lebensbereichen. In manchen Bereichen entstehen sogar neue Ausschließungsmechanismen und Exklusionssphären. Hinzu kommen die Veränderungen, die durch die inklusive Ausrichtung des SGB VIII angestoßen sind. Diese gilt es aus der Perspektive der Heilpädagogik/ Inklusiven Pädagogik zu bewerten und deren Umsetzungsprozesse kritisch zu begleiten, um auch hier potentiell entstehenden neue Ausschlussmechanismen zu vermeiden.

Bei diesen Herausforderungen setzt der Studiengang an: Absolvent\_innen des Masterstudiengangs Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik sind Agent\_innen für Veränderungsprozesse, Gestaltende in Leitungs- und Konzeptentwicklungsverantwortung und Forschende. Sie sind Expert\_innen für die Entwicklung von teilhabeförderlichen Prozessen und Strukturen. Sie haben die Komplexität der Lebenslagen und Lebensräume im Blick. Sie entwickeln Konzepte für die Umgestaltung gesellschaftlicher Teilhabebereiche hin zu einem inklusiven Gemeinwesen. Sie sind anleitend und beratend tätig und bringen ihre Expertise in Fachkonzepte, Organisationsentwicklung und Qualifizierung ein.

Im Bereich Forschung und Entwicklung analysieren sie Benachteiligungs- und Behinderungsverhältnisse sowie Exklusions- und Diskriminierungspraktiken. Sie loten Potentiale für die inklusive Entwicklung von Lebenswelten aus. Sie tragen zur Weiterentwicklung der Teilhabeforschung bei und beteiligen sich an der Erarbeitung empirischer Grundlagen. Sie machen bisher wenig erforschte Perspektiven – etwa von Menschen mit komplexer Behinderung – zugänglich.

Besondere Anforderungen ergeben sich an den Nahtstellen von Hilfe- und Unterstützungssystemen, insbesondere zur Kinder-, Jugend- und Familienhilfe und zum Gesundheitswesen. Um die Versäulung von Hilfen zu überwinden, sind Vernetzung und Kooperation notwendig – und im Detail oft komplex. In der interdisziplinären Zusammenarbeit gilt es, die spezifische Perspektive einer Inklusiven Pädagogik gewinnbringend in die Gestaltung teilhabeförderlicher und inklusiver Settings einzubringen.

In der Umsetzung von Teilhabe und Inklusion in Sozialräumen begegnen Heilpädagog\_innen verschiedenen Spannungsfeldern und Widersprüchen, die sowohl auf disziplinärer Ebene als auch auf der Ebene professionell-praktischen Handelns zu analysieren, zu diskutieren und zu bearbeiten sind.

## 8. Beschreibung der Module:

Modul: 1		(1) Die Disziplin Soziale Arbeit/ Heilpädagogik/ Inklusive Pädagogik - theoretische Grundlagen		
Kennnummer:		Workload:	Credits:	Studiensemester (Dauer)/ Häufigkeit Angebot:
MS MASA/ MAHP/ IP 01		450 h	15 cps	2./3. Semester; Angebot jährlich
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete):	Kontaktzeit:	Selbststudium:	Gruppengröße:
1.1	Vertiefung wissenschaftstheoretischer Grundlagen	2 SWS/ 36 h	54 h	32
1.2	Sozialpolitische Rahmenbedingungen	2 SWS/ 36 h	54 h	32
1.3	Rechtliche Rahmenbedingungen	2 SWS/ 36 h	54 h	32
1.4	Inklusion und Teilhabe als anthropologische Grundkategorien	2 SWS/ 36 h	54 h	32
1.5	Professionsethik interdisziplinär	2 SWS/ 36 h	54 h	32
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen:			
<p>Gemeinsame Rahmenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse über die aktuelle Theoriedebatte in der Sozialen Arbeit und der Heilpädagogik/ Inklusiven Pädagogik und über das handlungswissenschaftliche Profil im nationalen und internationalen Kontext, um daraus disziplinäre Orientierung zu gewinnen.</li> <li>- Sie sind in der Lage, Begründungs- und Reflexionszusammenhänge herzustellen, sich in einen kritischen Diskurs einzubringen und Handlungsmaximen für aktuelle und künftige Herausforderungen Sozialer Arbeit eigenständig zu entwickeln.</li> <li>- Sie sind fähig, theoretische Ansätze und Vorgehensweisen verschiedener Wissenschaftsgebiete zu integrieren und daraus interdisziplinäre Kooperationen abzuleiten.</li> </ul> <p>Zusätzliche Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden sind mit unterschiedlichen erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen Ansätzen vertraut und können diese sowohl für den theoretischen Diskurs als auch für die methodologische Reflexion der verschiedenen Forschungsverfahren in der Sozialen Arbeit und der Heilpädagogik/ Inklusiven Pädagogik nutzen.</li> <li>- Sie kennen die anthropologischen und normativen Grundlagen und Fragestellungen der Sozialen Arbeit und der Heilpädagogik/ Inklusiven Pädagogik und entwickeln Perspektiven über den Beitrag der Ethik zur Weiterentwicklung von Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit und der Heilpädagogik/ Inklusiven Pädagogik.</li> <li>- Sie verfügen über vertiefendes sozialrechtliches und sozialpolitisches Wissen, das für die Gestaltung inklusionsunterstützender und teilhabefördernder Prozesse relevant ist.</li> </ul>				

<b>3</b>	<b>Inhalte:</b>
	<p>Kerncurriculum: Gegenstandbestimmung der Disziplin Soziale Arbeit bzw. Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik/ Inklusiven Pädagogik;  Theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit bzw. Heilpädagogik/ Inklusiven Pädagogik und aktuelle Theoriedebatten in der Sozialen Arbeit/ Heilpädagogik/ Inklusiven Pädagogik;  Handlungswissenschaftliches Profil der Sozialen Arbeit/ Heilpädagogik/ Inklusiven Pädagogik im nationalen und internationalen Vergleich;  Handlungsmaxime für aktuelle und künftige Herausforderungen Sozialer Arbeit und der Heilpädagogik/ Inklusiven Pädagogik;  Interdisziplinarität (Integration theoretischer Ansätze und Methoden benachbarter Disziplinen);  Sozialpolitische und sozialrechtliche Rahmenbedingungen professionellen Handelns in den relevanten Handlungsfeldern.</p> <hr/> <p><b>M1.1 Vertiefung wissenschaftstheoretischer Grundlagen</b>  Voraussetzung zur Vertiefung einer forschenden Haltung ist die vertiefende Auseinandersetzung mit Wissenschaftstheorien, die sowohl die Analyse von Lebenslagen als auch die Strategie des forschenden Zugangs zu diesen Lebenslagen leitet. Die Auseinandersetzung mit wissenschaftstheoretischen Basistheorien erfolgt in dieser Lehreinheit in Bezugnahme auf die Schwerpunkte der Studiengänge (Inklusion und Teilhabe) und reflektiert die Bedeutung der Basistheorien für die theoriegeleitete Weiterentwicklung in den Handlungsfeldern.</p> <p><b>M1.2 Sozialpolitische Rahmenbedingungen</b>  Professionelles Handeln ist stark durch sozialpolitische Rahmenbedingungen bestimmt. Die Entwicklung sozialstaatlicher Rahmenkonzeptionen und aktuelle sozialpolitische Trends bilden die Grundlage für die Einordnung fachpolitischer Anforderungen und Entwicklungslinien, die Gegenstand dieser Lehreinheit sind.</p> <p><b>M1.3. Rechtliche Rahmenbedingungen</b>  Die sozialrechtlichen Reformprozesse und aktuelle Rahmenbedingungen von Inklusion und Teilhabe werden in dieser Lehreinheit vertieft. Dabei werden insbesondere auch die Schnittstellen zwischen den Rechtskreisen thematisiert und die Konsequenzen der sozialrechtlichen Voraussetzungen für die Praxis ausgelotet.</p> <p><b>M1.4 Inklusion und Teilhabe als anthropologische Grundkategorien</b>  In dieser Lehreinheit werden grundlegende anthropologische Fragestellungen der Sozialen Arbeit und Heilpädagogik/ Inklusiven Pädagogik als soziale Professionen vertieft im Hinblick auf die Frage nach der Bedeutung von Inklusion und Teilhabe für das Menschsein.</p> <p><b>M1.5 Professionsethik interdisziplinär</b>  Die Lehreinheit dient der Vertiefung professionsethischer Orientierung und der Aneignung von Wahrnehmungs-, Reflexions- und Kritikfähigkeit im Hinblick auf ethische Fragestellungen in den relevanten Handlungsfeldern der Heilpädagogik/ Inklusiven Pädagogik und Sozialen Arbeit. Dabei werden ethische Referenztheorien in Bezugnahme auf sozialpolitische Entwicklungen kritisch diskutiert. Instrumente zur Implementierung ethischer Reflexion in inklusiv gestalteten Settings zur interprofessionellen Verständigung in ethischen Entscheidungs- und Krisensituationen stehen besonders im Fokus.</p>
<b>4</b>	<b>Lehrformen:</b>
	Seminar, Szenarien (z.B. Ethikdiskurse, ethische Fallbesprechungen), Formen der Praxiserkundung
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen (formal/ inhaltlich):</b>
	Formal: Zulassung zum Studium für den Studiengang MA Soziale Arbeit bzw. MA Heilpädagogik/ Inklusive Pädagogik.

<b>6,7</b>	<b>Prüfungsformen und geforderte Prüfungsleistungen (Voraussetzungen Kreditvergabe):</b>
	<b>Mündliche Prüfung</b> , bestehend aus einer mündlichen Einzelprüfung (30 min.) als Lehrveranstaltungsübergreifende Prüfung, durchgeführt von jeweils 2 Prüfenden. Grundlage des Prüfungsgesprächs sind von den Studierenden zu den Inhalten zweier Lehrveranstaltungen formulierte Thesen, die Lehrveranstaltungsinhalte miteinander verknüpfen.
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen):</b>
	Pflichtmodul für den Studiengang MASA bzw. MAHP/ IP
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b>
	gemäß Prüfungsordnung
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r:</b>
	Prof. Dr. Heinrich Greving
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen:</b>

<b>Modul: 2</b>		<b>(2) Professionsbezogene Grundlagen Soziale Arbeit/ Professionsbezogene Grundlagen Heilpädagogik/ Inklusive Pädagogik/Teilhabe und Inklusion innovativ gestalten</b>			
<b>Kennnummer:</b>	<b>Workload:</b>	<b>Credits:</b>	<b>Studiensemester (Dauer)/ Häufigkeit Angebot:</b>		
MS MASA/ MAHP/ IP 02	450 h	15 cps	1. Semester; Angebot jährlich zum WS		
<b>1</b>	<b>Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete):</b>		<b>Kontaktzeit:</b>	<b>Selbststudium:</b>	<b>Gruppengröße:</b>
2.1	Theorie- und Professionsdiskurse der Sozialen Arbeit in ihrer Relevanz für eine Inklusion unterstützende Kinder- und Jugendhilfe	Inklusion und Teilhabe in Sozialräumen gestalten – Theoretische Vergewisserung	2 SWS/ 36 h	54 h	32
2.2	Inklusion und Sozialraum - theoretische Einführung in die zentralen Begriffe des Studiengangs		2 SWS/ 36 h	54 h	32
2.3	Vergleichende Analyse von Hilfe- und Teilhabeplänen – Schlüsselprozesse auf der Einzel- fallebene		2 SWS/ 36 h	54 h	32
2.4	Schlüsselprozesse auf Organisationsebene		2 SWS/ 36 h	54 h	32
2.5	„Vom Fall zum Feld“ - Schlüsselprozesse auf der Sozialraumebene		2 SWS/ 36 h	54 h	32
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen:</b>				
	Gemeinsame Rahmenkompetenzen:				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden sind in der Lage, sich auf der Basis der historischen Entwicklung der Sozialen Arbeit und der Heilpädagogik/ Inklusiven Pädagogik vertieft und spezialisiert mit der Profession auseinanderzusetzen, diese im Konzert anderer Professionen zu positionieren und die aktuelle Debatte um die Profession Soziale Arbeit bzw. Heilpädagogik/ Inklusive Pädagogik mitzugestalten.</li> <li>- Sie nehmen insbesondere neue Anforderungsprofile der Sozialen Arbeit und der Heilpädagogik/ Inklusiven Pädagogik wahr und leiten daraus Forschungs- und Entwicklungsaufgaben ab.</li> <li>- Sie kennen komplexe forschungs- und evaluationsorientierte Analyse- und Handlungsinstrumentarien professioneller Interventionen.</li> <li>- Sie verfügen über die Kompetenz, das eigene professionelle Handeln im Hinblick auf die Persönlichkeit, Berufs- und Forscherrolle und die strukturellen Arbeitsbedingungen vertieft zu reflektieren und weiterzuentwickeln.</li> <li>- Sie verfügen am Beispiel der gewählten Vertiefungsgebiete über ressourcenorientierte Problemlösungs-, Präventions- und Interventionsstrategien für individuums-, beziehungs-, organisations- und lebensweltzentrierte Ansätze.</li> </ul>				
	Zusätzliche Kompetenzen:				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden bilden die Fähigkeit zur Ableitung von Forschungs- und Entwicklungsaufgaben insbesondere im Kontext der Themen Inklusion und Teilhabe sowie des sozialräumlichen Arbeitens aus (im MASA bezogen auf die Kinder- und Jugendhilfe, im MAHP/ IP bezogen auf die Eingliederungshilfe und angrenzende Rechtskreise).</li> <li>- Sie kennen komplexe Analyse- und Handlungsinstrumentarien in Bezug auf unterschiedliche Handlungsebenen Inklusion unterstützender, sozialräumlich arbeitender Hilfesysteme.</li> <li>- Sie verfügen über ressourcenorientierte Problemlösungs-, Präventions- und Interventionsstrategien.</li> </ul>				

3	<p><b>Inhalte:</b></p> <p>Kerncurriculum: Gegenstandbestimmung der Profession Soziale Arbeit bzw. Heilpädagogik/ Inklusiver Pädagogik:  Aktuelle Professionsdebatte in der Sozialen Arbeit und der Heilpädagogik/ Inklusiven Pädagogik vor dem Hintergrund historischer Entwicklungen  Anforderungsprofile Sozialer Arbeit und der Heilpädagogik/ Inklusiven Pädagogik und Ableitung von Forschungs- und Entwicklungsaufgaben  Analyse- und Handlungsinstrumentarien professioneller Intervention:  Ressourcenorientierte Problemlösungs-, Präventions- und Interventionsstrategien für individuums-, beziehungs-, organisations- und lebensweltzentrierte Ansätze vor dem Hintergrund des jeweiligen Studienschwerpunktes bzw. Studiengangs  Reflexion von Berufsrolle bzw. Rolle als Wissenschaftler_in</p> <hr/> <p><b>M2.1 (MASA) Theorie- und Professionsdiskurse der Sozialen Arbeit in ihrer Relevanz für eine Inklusion unterstützende Kinder- und Jugendhilfe</b>  In dieser Lehreinheit erfolgt eine Beschäftigung mit ausgewählten disziplintheoretischen und professionsspezifischen Grundlagen der Sozialen Arbeit, um sie in ihrer Relevanz für eine Inklusion unterstützende Kinder- und Jugendhilfe zu diskutieren und im Zuge aktueller (gesellschaftlicher) Entwicklungen kritisch zu reflektieren.</p> <p><b>M2.1 (MAPH) Inklusion und Teilhabe in Sozialräumen gestalten – Theoretische Vergewisserung</b>  In dieser Lehreinheit wird die Programmatik des Masterstudiengangs Heilpädagogik/ Inklusiver Pädagogik in Bezug gesetzt zu historischen Entwicklungen und aktuellen Diskursen in der Heilpädagogik/ Inklusiven Pädagogik. Die Inhalte führen hin auf die Relevanz inklusions- und teilhabeförderlicher Handlungsstrategien und Methoden für die innovative und sozialräumlich ausgerichtete Weiterentwicklung von Unterstützungsarrangements und die Analysekompetenz im Blick auf komplexer werdende Lebenssituationen von Adressat_innen.</p> <p><b>M2.2 Inklusion und Sozialraum – theoretische Einführung in die zentralen Begriffe des Studiengangs</b>  Mit dem Begriff Inklusion sind sowohl in der Sozialen Arbeit als auch in der Heilpädagogik/ Inklusiven Pädagogik spezifische historische Pfade und unterschiedliche Theorien oder Konzepte verbunden. Ebenso sind die Begriffe des Sozialen Raums oder der Sozialraumorientierung mit disziplinären Entwicklungen verwoben und durch verschiedene Theorien und Konzepte mit spezifischen Bedeutungen aufgeladen. Um inklusive und an Teilhabe orientierte, sozialräumliche Prozesse in der Kinder- und Jugendhilfe oder in heilpädagogischen Handlungsfeldern zu gestalten, findet in dieser Lehreinheit eine kritische Auseinandersetzung mit diesen Entwicklungen, Theorien und Konzepten statt.</p> <p><b>M2.3 Vergleichende Analyse von Hilfe- und Teilhabeplänen – Schlüsselprozesse auf der Einzelfallebene</b>  Hilfeplanverfahren und Teilhabeplanung dienen in der Kinder- und Jugendhilfe wie in der Eingliederungshilfe als zentrale Instrumente der Fallarbeit. Sie gelten damit als Entscheidungs- und Verfahrenskonzepte zur Qualitätsentwicklung einer methodisch abgesicherten und partizipativ orientierten Hilfeleistung. Fachliche Konzepte werden in dieser Lehreinheit im Rahmen einer vergleichenden (und rekonstruktiven) Dokumenten- und Aktenanalyse hinsichtlich institutioneller Vorgaben, diagnostischer Kategorien sowie praktischer Vollzugslogiken der jeweiligen Pläne analysiert.</p> <p><b>M2.4 Schlüsselprozesse auf Organisationsebene</b>  Organisationstheorien bilden in dieser Lehreinheit die Grundlage zur Analyse von organisationalen Strukturen und Prozessen und zur Entwicklung von Konzepten für eine inklusionsorientierte Weiterentwicklung von Organisationen und interorganisationalen Kooperationen und Vernetzungen.</p> <p><b>M2.5 „Vom Fall zum Feld“: Schlüsselprozesse auf der Sozialraumebene</b></p>
---	--



	Inklusive Kulturen in sozialen Handlungsfeldern können nicht ohne einen sozialräumlich angelegten Bezug und Netzwerkarbeit gedacht und gestaltet werden. In dieser Lehreinheit werden Traditionen, Ansätze und Konzepte sozialraumorientierter Arbeit als handlungsmethodische Schlüsselkonzepte thematisiert, die es auf Chancen und Herausforderungen von sozialräumlicher Arbeit in Bezug auf Inklusion, Teilhabe, Vielfalt und Emanzipation zu befragen und zu diskutieren gilt.
<b>4</b>	<b>Lehrformen:</b>
	Seminar
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen (formal/ inhaltlich):</b>
	Zulassung zum Studium für den Studiengang MA Soziale Arbeit und MA Heilpädagogik/ Inklusive Pädagogik
<b>6,7</b>	<b>Prüfungsformen und geforderte Prüfungsleistungen (Voraussetzungen Kreditvergabe):</b>
	Auf der Grundlage eines beispielhaften Szenarios, das Entwicklungs- und Beratungsbedarfe eines Trägers aus dem sozialen Bereich zur Umsetzung von Inklusion und Teilhabe im Sozialraum fokussiert, erarbeiten die Studierenden in Gruppen einen Konzeptvorschlag. Dieser ist Gegenstand einer Präsentation, in der die Studierenden die Beratung des Trägers simulieren. Die Präsentation (Umfang ca. 45 Min., Gruppenleistung, Gruppengröße 3-5 Studierende) stellt zusammen mit der anschließenden Übergabe des Beratungsgutachtens in Form einer Gruppenhausarbeit (25 Textseiten) die Prüfungsleistung für das Modul 2 dar.
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen):</b> Pflichtmodul MASA bzw. MAHP/ IP
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b>
	gemäß der Prüfungsordnung
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r:</b>
	Prof. Dr. Eva Christina Stuckstätte
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen:</b>

Modul 3		(3) Forschungsmethodik		
Kennnummer:		Workload:	Credits:	Studiensemester (Dauer) / Häufigkeit Angebot:
MS MASA/ MAHP/ IP 04		360 h	12 cps	1. und 2. Semester; Angebot jährlich
	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete):	Kontaktzeit:	Selbststudium:	Gruppengröße:
3.1	Quantitative Sozialforschung	2 SWS/ 36 h	54 h	32
3.2	Qualitative Sozialforschung	2 SWS/ 36 h	54 h	32
3.3	EDV gestützte Instrumente zur Auswertung SPSS und MAXQDA	2 SWS/ 36 h	54 h	32
3.4	Entwicklung eines Forschungs- oder Entwicklungsprojektes	2 SWS/ 36 h	54 h	2 Gruppen à 16 TN
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen:</b>			
	<p>Gemeinsame Rahmenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden können aufgrund ihrer wissenschaftstheoretischen und methodologischen Kenntnisse Forschungsergebnisse und Forschungsdiskurse sachkompetent beurteilen.</li> <li>- Sie sind in der Lage, eigenständig Forschungs- und Evaluationsprozesse zu planen und durchzuführen.</li> <li>- Sie können quantitative und qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung dem Gegenstand angemessen anwenden.</li> <li>- Sie sind in der Lage, im Sinne der Handlungsforschung Forschungsfragen praxisnah und im Hinblick auf ihre Praxisrelevanz zu untersuchen.</li> <li>- Sie können spezifische praxisfeldbezogene Verfahren der Sozialforschung anwenden und deren Ergebnisse sachkompetent beurteilen.</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte:</b>			
	<p>Kerncurriculum:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissenschaftstheorie und Methodenlehre</li> <li>• Planung und Durchführung von Forschungs- u. Evaluationsprozessen</li> <li>• Vertiefung und Erweiterung quantitativer und qualitativer Methoden empirischer Sozialforschung</li> <li>• Handlungsforschung</li> </ul> <p><b>Spezifische auf den jeweiligen Studienschwerpunkt/ Studiengang bezogene Forschungsmethoden</b></p> <p>Die Studierenden sollen Forschungsprojekte inhaltlich und methodisch entwickeln und durchführen können, d.h. eine empirische Untersuchung selbstständig planen, Untersuchungsfragen formulieren, einen Untersuchungsplan aufstellen, Erhebungsinstrumente entwickeln sowie Daten erheben, auswerten und präsentieren. Sie sollen im Hinblick auf spätere forschende Tätigkeiten im beruflichen Kontext die gängigen EDV-Programme für die Erfassung und Auswertung von Daten (SPSS, MAXQDA) und EDV-basierte wissenschaftliche Ressourcen wie Datenbanken kennen und nutzen können. Ein Ziel und Übungsfeld für die Studierenden ist die methodische Vorbereitung eines Lehrforschungsprojekts.</p> <p><b>M3.1 Quantitative Forschungsmethoden</b></p> <p>Für Akteur_innen der Sozialen Arbeit bzw. der Heilpädagogik/ Inklusiven Pädagogik wird es zunehmend wichtiger, nicht nur Ergebnisse quantitativer Forschung zu lesen und kritisch bewerten zu können, sondern auch eigenständig quantitative Forschungsprojekte durchzuführen. Die Lehrinheit be-</p>			

	<p>handelt die Grundzüge quantitativer Forschungsmethodik, um darauf aufbauend anhand exemplarischer Studien die Planung einer Untersuchung, verschiedene Methoden der Datenerhebung und statistischen Datenauswertung sowie die Möglichkeiten zur Darstellung quantitativer Forschungsergebnisse zu erlernen.</p> <p><b>M3.2 Qualitative Forschungsmethoden</b>  Qualitative Sozialforschung basiert auf einem Verständnis der erfahrbaren Welt, nach dem Menschen die soziale Wirklichkeit in Interaktionen mit anderen erzeugen. Von daher ist diese Art der empirischen Forschung darauf ausgerichtet, zu intersubjektiv überprüfbareren Aussagen über Sinn- und Bedeutungsstrukturen zu gelangen, die Menschen ihrem Handeln zugrunde liegen. Im Rahmen der Lehreinheit werden wissenschaftstheoretische und methodologische Grundlagen qualitativer Forschung, Planung und Anlage qualitativer Forschungsdesigns sowie ausgewählte Erhebungsmethoden mit Blick auf die Forschung mit Kindern und Jugendlichen bzw. mit Menschen mit Behinderung behandelt.</p> <p><b>M3.3 Vermittlung von EDV-basierten Erhebungs- und Auswertungsmethoden</b>  Innerhalb dieser Lehreinheit üben die Studierenden die Nutzung von Internetressourcen, Datenbanken und Softwareprogrammen ein, um empirische Untersuchungen zu planen, durchzuführen, Daten auszuwerten und die Ergebnisse zu präsentieren. Im Fokus stehen dabei die Datenerfassungs- und Auswertungsprogramme SPSS und MAXQDA. Die Möglichkeit zur praktischen Anwendung der Verfahren wird durch Übungen anhand realer (anonymisierter) Daten geboten.</p> <p><b>M3.4 Entwicklung eines Forschungsprojektes</b>  Ziel dieser Lehreinheit ist die Entwicklung und Dokumentation eines Forschungsprojektes. Dazu werden Hilfestellungen bei der Operationalisierung von Forschungsfragen (Designentscheidung, Entwicklung eines Untersuchungsplans, Entwicklung einzelner Erhebungsinstrumente etc.) und der Strukturierung eines Forschungsantrags gegeben.</p>
<b>4</b>	<b>Lehrformen:</b> Seminare, Übung
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen (formal/ inhaltlich):</b>
	Zulassung zum Studium für den Studiengang MA Soziale Arbeit bzw. MA Heilpädagogik/ Inklusive Pädagogik
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und geforderte Prüfungsleistungen ():</b>
	Die Prüfungsform besteht in einer <b>Hausarbeit:</b> Forschungsantrag (Umfang 25-30 Seiten) für das Lehrforschungsprojekt. Der Antrag umfasst u. a. die Darstellung, Herleitung und Begründung der Forschungsfragen, eine Zusammenfassung des Forschungsstands und eine ausführliche Darlegung des methodischen Vorgehens bis hin zu ausgearbeiteten Erhebungsinstrumenten und Auswertungsmethoden sowie einen Arbeitsplan. Der methodische Teil wird doppelt gewichtet bei der Notengebung. Die Note der schriftlichen Arbeit ist die Note der Modulprüfung.
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Kreditvergabe: Qualifizierte Studienleistung</b> Die Studierenden erbringen in den Seminaren zu quantitativen Forschungsmethoden und zu qualitativen Forschungsmethoden eine qualifizierte Studienleistung, indem sie aktiv die Seminare mitgestalten. Möglichkeiten der Mitgestaltung sind u.a. <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung und Vorstellung eines Fragebogens</li> <li>- Aufstellen und Vorstellung eines Beobachtungsbogens</li> <li>- Transkription eines Interviews</li> <li>- Inhaltsanalyse eines Interviews</li> </ul>
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen):</b>
	Pflichtmodul für die Studiengänge Master Heilpädagogik/ Inklusive Pädagogik und Master Soziale Arbeit
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> gemäß Prüfungsordnung

<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r:</b>
	<b>Prof. Dr. Friedrich Dieckmann</b>
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen:</b>

Modul: 4 (MAHP/ IP)		Teilhabe und Inklusion in verschiedenen Lebensbereichen			
Kennnummer:		Workload:	Credits:	Studiensemester (Dauer) / Häufigkeit Angebot:	
MS MAHP/ IP 04		450 h	15 cps	1. und 2. Semester; Angebot jährlich	
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete):	Kontaktzeit:	Selbststudium:	Gruppengröße:	
4.1	Unterstütztes Wohnen und Teilhabe	2 SWS/ 36 h	54 h	10-16	
4.2	Teilhabe am Arbeitsleben	2 SWS/ 36 h	54 h	10-16	
4.3	Inklusion in Freizeit, Bildung und Kultur	2 SWS/ 36 h	54 h	10-16	
4.4	Lebenslagen und Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen und ihren Familien	2 SWS/ 36 h	54 h	10-16	
4.5	Teilhabeorientierte Gesundheitsversorgung und -förderung	2 SWS/ 36 h	54 h	10-16	
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen:				
	<p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, Teilhabechancen und Teilhabebarrieren von Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen in zentralen Lebensbereichen zu analysieren.</li> <li>• Sie verfügen über das nötige Wissen, die Bedeutung der Lebensbereiche für die Teilhabe einzuschätzen.</li> <li>• Sie sind in der Lage, Lebensbedingungen und Barrieren in den Lebenswelten wahrzunehmen und mit relevanten empirischen Befunden zu verbinden. Sie können Kontextbedingungen analysieren, Vorkehrungen für die volle und wirksame Teilhabe und die inklusive Ausrichtung von Unterstützungsarrangements beschreiben und diese theoriegeleitet argumentativ untermauern.</li> <li>• Sie sind in der Lage, sich argumentativ im Spannungsfeld der Vorstellungen von Nutzer_innen, Leistungsanbietern und Leistungsträgern klar zu positionieren und professionelle Teilhabeleistungen zu beschreiben und zu begründen.</li> <li>• Sie kennen partizipative Verfahren für die Analyse, die Planung und Weiterentwicklung von Lebenswelten.</li> <li>• Sie sind in der Lage, die in diesem Modul erworbenen Kompetenzen für das eigene Lehrforschungsprojekt nutzbar zu machen.</li> </ul>				
3	Inhalte:				
	<p>Kerncurriculum: spezifisch für jeden Studienschwerpunkt bzw. Studiengang. Fokus: Handlungsfelder - analytisch-deskriptive Ebene.</p> <p><b>M4.1 Unterstütztes Wohnen und Teilhabe</b> Eine umfassende Analyse der Gestaltungsbedingungen des Lebensbereichs Wohnen und des Handlungsfelds „unterstützte Teilhabe im Bereich Wohnen“ setzt die Perspektive der Selbstvertreter_innen ebenso voraus wie Wissensbestände des Sozialrechts, der Psychologie, Soziologie und Heilpädagogik/ Inklusiven Pädagogik. Die Psychologie und Soziologie des Wohnens bilden die Grundlage für Konzepte und Analysen zum Wohnen unter historisch sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen. Aktuell bestehende Wohnsettings von Menschen mit Beeinträchtigungen in Deutschland in ihrem sozialrechtlichen Rahmen werden Konzepten aus der emanzipatorischen Bewegung für ein selbstbestimmtes Wohnen und Leben in Deutschland und im internationalen Raum gegenübergestellt. Auf dieser Basis können in dieser Lehreinheit Voraussetzungen für eine personenzentrierte, inklusive und teilhabeorientierte Weiterentwicklung von Unterstützungsarrangements im Lebensbereich Wohnen entwickelt werden.</p> <p><b>M4.2 Teilhabe am Arbeitsleben</b> Das Arbeitsleben stellt ein zentrales Moment gesellschaftlicher Teilhabe und individueller Sinngebung dar. Prekäre Arbeitsverhältnisse, ungleiche Teilhabechancen und Arbeitslosigkeit bedingen soziale</p>				

	<p>Exklusionsprozesse von Menschen mit Beeinträchtigungen. Dem sind im Rahmen dieser Lehreinheit innovative Konzepte gegenüberzustellen, die die gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben sichern.</p> <p><b>M4.3 Inklusion in Freizeit, Bildung und Kultur</b> Die Lebensbereiche Freizeit, (außerschulische) Bildung und Kultur werden in ihrer Bedeutung für das individuelle Erleben von Teilhabe und für die Identitätsentwicklung vielfach unterschätzt. Dem gegenüber bieten inklusive und sozialräumlich ausgerichtete Angebote in diesen Feldern die Chance, soziale Zugehörigkeit zu erleben und individuelle Kompetenzen weiterzuentwickeln. Der Forschungsstand und die Theorieentwicklung zu diesen Themen sind (in Deutschland) bisher wenig entwickelt. Theorien und Konzepte für eine inklusionsorientierte Unterstützung in diesen Feldern stehen somit im Zentrum der Lehreinheit.</p> <p><b>M4.4 Lebenslagen und Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen und ihren Familien</b> Kinder und Jugendliche mit Behinderungserfahrung erleben besondere Hindernisse in der Wahrnehmung ihrer Rechte auf gleichberechtigte Teilhabe. Zugleich sind sie auf spezifische Unterstützungsleistungen angewiesen, die aufgrund der Versäulung der Hilfesysteme weiterhin eher als spezialisierte Angebote ausgerichtet sind. Seit einigen Jahren entstehen zunehmend inklusiv und partizipativ angelegte Konzepte für alle Kinder und Jugendlichen in Kooperation zwischen der Eingliederungshilfe und der Kinder- und Jugendhilfe, ggfs. unter Einschluss von gesundheitsbezogenen Leistungen (SGB V und SGB XI). Wie Angebote sinnvoll weiterentwickelt und sozialräumlich vernetzt werden können, wird in dieser Lehreinheit analysiert und diskutiert. Dabei bieten auch Einblicke in den internationalen Diskurs zu Rechten und Unterstützungsformen für Kindern und Jugendliche mit Beeinträchtigungen und die Praxis in anderen Ländern Anhaltspunkte für innovative Lösungen.</p> <p><b>M4.5 Teilhabeorientierte Gesundheitsversorgung und -förderung</b> Diese Lehreinheit geht von der Forderung der UN-Behindertenrechtskonvention nach einer umfassenden und gleichberechtigten gesundheitlichen Versorgung für Menschen mit Behinderung aus. Dazu gehören neben sehr spezifischen Leistungen der Versorgung auch Angebote der Gesundheitsprävention und der gesundheitlichen Bildung. Sie stellen zugleich eine Voraussetzung für die volle und gleichberechtigte Teilhabe in anderen Lebensbereichen dar. In dieser Lehreinheit werden innovative Konzepte einer teilhabeförderlichen und inklusiv ausgerichteten gesundheitlichen Versorgung und Gesundheitsförderung vorgestellt und diskutiert.</p>
4	<b>Lehrformen:</b>
	Seminare, Erkundung und Analyse von Praxisprojekten, Fallszenarien, Sozialraumerkundungen
5	<b>Teilnahmevoraussetzungen (formal/ inhaltlich):</b> Zulassung zum Studium MAHP/ IP
6	<b>Prüfungsformen und geforderte Prüfungsleistungen (Voraussetzungen Kreditvergabe):</b>
	Die <b>Modulprüfung</b> besteht in einer <b>Hausarbeit</b> (ca. 25 Seiten), die sich im Schwerpunkt auf den Inhalt eines der Seminare bezieht.
7	<p><b>Voraussetzung für die Vergabe der Credits</b> sind zudem aktive Beiträge in drei weiteren Veranstaltungen. Möglichkeiten der Mitgestaltung sind u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ergebnisprotokolle</li> <li>- Recherchearbeiten (Erkundung und Analyse) zu Praxisprojekten</li> <li>- Literaturanalyse zu einem Teilaspekt des Themas der Lehreinheit</li> <li>- Einbringen von Fallszenarien</li> <li>- Sozialraumerkundungen</li> <li>- Impulsreferate zu Seminareinheiten</li> </ul> <p>Das Thema der Hausarbeit und die Form der qualifizierten Studienleistung sind mit den Lehrenden der jeweiligen Lehreinheit abzustimmen.</p>

<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen):</b> Pflichtmodul MA Heilpädagogik/ Inklusive Pädagogik
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> gemäß Prüfungsordnung
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r:</b>
	Prof. Dr. Sabine Schäper
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen:</b>
	Seminare aus dem Studiengang MASA können angerechnet werden. Die Erbringung von qualifizierten Studienleistungen bzw. das Abfassen der Hausarbeit in einem Seminar des Studiengangs MASA ist möglich.

<b>Modul: 4 (MASA)</b>		<b>Handlungsfelder: Professionsspezifische Anwendungsfelder – Soziale Arbeit</b>		
<b>Kennnummer:</b>	<b>Workload:</b>	<b>Credits:</b>	<b>Studiensemester (Dauer) / Häufigkeit Angebot:</b>	
MS MASA 04	450 h	15 cps	1. und 2. Semester; Angebot jährlich	
<b>1</b>	<b>Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete):</b>	<b>Kontaktzeit:</b>	<b>Selbststudium:</b>	<b>Gruppengröße:</b>
4.6	Kinderschutz und andere hoheitliche Aufgaben	2 SWS/ 36 h	54 h	10-16
4.7	Sozialraumorientierung und Inklusion in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	2 SWS/ 36 h	54 h	10-16
4.8	Hilfen zur Erziehung und Inklusion	2 SWS/ 36 h	54 h	10-16
4.9	Hilfen in früher Kindheit inklusiv gestalten	2 SWS/ 36 h	54 h	10-16
4.10	Schulbezogene Soziale Arbeit	2 SWS/ 36 h	54 h	10-16
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen:</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind vertraut mit den aktuellen fachlichen Debatten in der Kinder- und Jugendhilfe im Allgemein sowie in ihrer Relevanz für ausgewählte Handlungsfelder. Sie sind in der Lage, den Einfluss gesellschaftlicher Entwicklungen im Kontext fachlicher Diskurse zu beschreiben und kritisch zu reflektieren.</li> <li>Die Studierenden sind in der Lage, Angebote der Kinder- und Jugendhilfe im Hinblick auf eine inklusionsfördernde Perspektive zu analysieren und entsprechend interdisziplinär weiterzuentwickeln. Sie verstehen es, Differenz schaffende Prozesse innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe sowie im Rahmen interdisziplinärer Kooperation kritisch zu analysieren und zu reflektieren.</li> <li>Sie sind in der Lage, Lebensbedingungen und Barrieren in den Lebenswelten der Adressat_innen wahrzunehmen und mit relevanten empirischen Befunden zu verbinden. Sie können Kontextbedingungen analysieren, Vorkehrungen für die volle und wirksame Teilhabe und die inklusive Ausrichtung von Hilfen beschreiben und diese theoriegeleitet argumentativ untermauern.</li> <li>Sie sind in der Lage, sich argumentativ im Spannungsfeld der Vorstellungen von Adressat_innen, Leistungsanbietern und Leistungsträgern klar zu positionieren und Inklusionsprozesse zu beschreiben und zu begründen.</li> <li>Sie sind in der Lage, die in diesem Modul erworbenen Kompetenzen für das eigene Lehrforschungsprojekt nutzbar zu machen.</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte:</b>			
	Kerncurriculum: spezifisch für jeden Studienschwerpunkt bzw. Studiengang. Fokus: Handlungsfelder - analytisch-deskriptive Ebene			

	<p><b>M4.6 Kinderschutz und andere hoheitliche Aufgaben</b> Die Lehreinheit thematisiert fachliche und rechtliche Grundlagen des Kinderschutzes, Formen und Ursachen von Kindeswohlgefährdungen und die Hilfestellung in Gefährdungskontexten. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf Kinder bzw. Eltern mit Beeinträchtigungen. Im Weiteren werden Qualitätskriterien wie die Beteiligung der Kinder und Eltern, die Kollegiale Fallberatung und die Gefährdungseinschätzung behandelt. Herausforderungen, zentrale Fragestellungen zur Umsetzung und Perspektiven der Gestaltung hoheitlicher Aufgaben werden vor dem Hintergrund aktueller Diskurse und Anforderungen des neuen SGB VIII sowohl theoretisch als auch praktisch erarbeitet und wissenschaftlich reflektiert.</p> <p><b>M4.7 Sozialraumorientierung und Inklusion in der Offene Kinder- und Jugendarbeit</b> In dieser Lehreinheit erfolgt eine vertiefte Einführung in das Handlungsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA). Themen sind u.a. Geschichte, Besucher_innen/ Zielgruppen, Wissen und Kompetenzen von Fachkräften sowie ein Überblick über die unterschiedlichen Angebotsformen. Gemeinsam mit Vertreter_innen aus der Praxis werden dann schwerpunktmäßig zwei Fragen bearbeitet: Was bedeutet und wie gelingt die sozialräumliche Gestaltung der OKJA? Wie kann und muss OKJA gestaltet sein, um Inklusionsansprüchen zu genügen?</p> <p><b>M4.8 Hilfen zur Erziehung und Inklusion</b> Hilfen zur Erziehung im ambulanten und stationären Bereich inklusiv und sozialräumlich zu denken und auszugestalten stellt die Theorie und Praxis der Kinder- und Jugendhilfe vor ganz unterschiedliche Herausforderungen. In der Lehreinheit setzen sich die Studierenden mit aktuellen Forschungs- und Fachdiskursen zu den Hilfen zur Erziehung auseinander, kommen mit Praxisvertreter_innen ins Gespräch und versuchen im Anschluss Ansätze zu Inklusion unterstützenden, sozialräumlich ausgerichteten Hilfen zur Erziehung gemeinsam zu entwickeln.</p> <p><b>M4.9 Hilfen in früher Kindheit inklusiv gestalten</b> In dieser Lehreinheit erfolgt eine Einführung in ausgewählte Angebote der Kinder- und Jugendhilfe für das Lebensalter „frühe Kindheit“. Folgende Themen schließen an die Einführung an: Überblick über das Thema Inklusion im Kontext dieser Hilfen; theoretischer Anspruch und praktische Möglichkeiten zur Umsetzung von Inklusion in diesen Handlungskontexten; Diskussion von notwendigen Entwicklungen u.a. im Kontext des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes; gemeinsame Erarbeitung innovativer Ideen für die Praxisentwicklung.</p> <p><b>M4.10 Schulbezogene Soziale Arbeit</b> Die Profession der Sozialen Arbeit gestaltet unterschiedliche Angebote an der Schnittstelle Kinder- und Jugendhilfe und Schule. Neben der Erweiterung eines formellen Bildungsverständnisses geht es u.a. auch um vielfältige inklusive Unterstützungsformen und die Vernetzung mit lokaler Nachbarschaftshilfe und Zivilgesellschaft. Die Studierenden werden in der Lehreinheit aus der Perspektive folgender theoretisch-konzeptioneller sowie exemplarisch-praxisbezogener Fragestellungen die Rolle der Sozialen Arbeit im Kontext Schule betrachten: 1) Wie stellen sich die inklusiven und sozialraumorientierten Funktionen Sozialer Arbeit im Kontext Schule dar? 2) Was sind die Gründe für häufig auftretende Kooperationsherausforderungen zwischen Lehrer_innen und Sozialarbeiter_innen? 3) Welche Chancen und Herausforderungen bringt der Ganztagschuldiskurs für die Soziale Arbeit mit?</p>
4	<b>Lehrformen:</b> Seminare, Exkursionen, Übungen, Fallszenarien
5	<b>Teilnahmevoraussetzungen (formal/ inhaltlich):</b> Zulassung zum Studium MA Soziale Arbeit
6	<b>Prüfungsformen und geforderte Prüfungsleistungen (Voraussetzungen Kreditvergabe):</b>
	Die <b>Modulprüfung</b> besteht in einer <b>Hausarbeit</b> (ca. 25 Seiten), die sich im Schwerpunkt auf den Inhalt eines der Seminare bezieht.
7	<b>Voraussetzung für die Vergabe der Credits</b> sind zudem aktive Beiträge in drei weiteren Veranstaltungen. Möglichkeiten der Mitgestaltung sind u.a. - Ergebnisprotokolle



	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Recherchearbeiten (Erkundung und Analyse) zu Praxisprojekten</li> <li>- Literaturanalyse zu einem Teilaspekt des Themas der Lehreinheit</li> <li>- Einbringen von Fallszenarien</li> <li>- Sozialraumerkundungen</li> <li>- Impulsreferate zu Seminareinheiten</li> </ul> <p>Das Thema der Hausarbeit und die Form der qualifizierten Studienleistung sind mit den Lehrenden der jeweiligen Lehreinheit abzustimmen.</p>
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen):</b>
	Pflichtmodul für den Studiengang MA Soziale Arbeit
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b>
	gemäß Prüfungsordnung
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r:</b>
	Prof. Dr. Eva Christina Stuckstätte
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen:</b>
	Seminare aus dem Studiengang MAHP/ IP können angerechnet werden. Die Erbringung von qualifizierten Studienleistungen bzw. das Abfassen der Hausarbeit in einem Seminar des Studiengangs MAHP/ IP ist möglich.

<b>Modul: 5 (MASA/ MAHP/ IP)</b>		<b>(5) Handlungsmethoden</b>			
<b>Kennnummer:</b>	<b>Workload:</b>	<b>Credits:</b>	<b>Studiensemester (Dauer) / Häufigkeit Angebot:</b>		
MS MASA/ MAHP/ IP 05	450 h	15 cps	3. und 4. Semester; Angebot jährlich		
	<b>Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete):</b>		<b>Kontaktzeit:</b>	<b>Selbststudium:</b>	<b>Gruppengröße:</b>
5.1	Integrierte (beteiligungsorientierte) Planungsprozesse (MASA)		2 SWS/ 36 h	54 h	10-16
5.2	Inklusive und partizipative Planungsprozesse (MAHP/ IP)		2 SWS/ 36 h	54 h	10-16
5.3	Konzeptentwicklung		2 SWS/ 36 h	54 h	10-16
5.4	Leitung von Teams, Organisationen und Netzwerken		2 SWS/ 36 h	54 h	10-16
5.5	Partizipation als Bildungs- und Befähigungsprozess		2 SWS/ 36 h	54 h	10-16
5.6	Beratungsprozesse gestalten		2 SWS/ 36 h	54 h	10-16
Aus dem Angebot müssen 5 Lerneinheiten (10 SWS/ 180 h mit 270 h Selbststudium) belegt werden.					
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen:</b>				
	<p>Spezifische Kompetenzen je nach Studiengang bzw. Studienschwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden kennen unterschiedliche Planungsverfahren und sind in der Lage, diese aus einer inklusions- und teilhabefördernden Perspektive aufeinander zuzuführen.</li> <li>- Die Studierenden verfügen über Methodenwissen und Handlungskompetenz, um Planungsverfahren integriert und beteiligungsorientiert umzusetzen.</li> <li>- Die Studierenden haben sich mit unterschiedlichen Ansätzen von Konzeptentwicklungen auseinandergesetzt und verfügen über die Kompetenz, diese anlassbezogen einzusetzen.</li> <li>- Die Studierenden verfügen über Grundlagenwissen zur Leitung von Teams, Organisationen und Netzwerken und können dieses handlungsorientiert einsetzen.</li> <li>- Die Studierenden sind in der Lage, Partizipation als Fachthema sowohl theoretisch herzuleiten als auch praktisch im Sinne von Bildungs- und Befähigungsangeboten pädagogisch zu implementieren.</li> <li>- Die Studierenden verfügen über Fachwissen und Handlungskompetenz im Kontext der Beratung von Teams, Organisationen und Netzwerken.</li> </ul>				
<b>3</b>	<p><b>Inhalte:</b> Kerncurriculum: spezifisch für jeden Studiengang bzw. Studienschwerpunkt. Fokus: Handlungsmethoden.</p> <hr/> <p><b>M5.1 Integrierte (beteiligungsorientierte) Planungsprozesse (MASA)</b> Jugend-, Schul- und Sozialplanung stellen zentrale kommunalpolitische Steuerungsinstrumente und eine Möglichkeit zur Politikberatung dar. Erörtert werden in dieser Lerneinheit Grundlagen (integrierter) Planungsverfahren (Konzepte/ Methoden) sowie aktuelle Praxisbeispiele aus kommunaler und Trägersicht.</p> <p><b>M5.2 Inklusive und partizipative Planungsprozesse (MAHP/ IP)</b> Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen verpflichtet die Kommunen, das Gemeinwesen inklusiv zu gestalten und Bürger_innen mit Behinderungen stärker an politischen Entscheidungen zu beteiligen. Das Bundesteilhabegesetz hat diesem Anspruch folgend die Prozesse der Hilfeplanung neu geordnet. Die Lerneinheit gibt einen Überblick über Herausforderungen und Chancen im Prozess der Entwicklung neuer sozialplanerischer Konzepte, die partizipativ und inklusiv</p>				

	<p>ausgerichtet sind und dem Ziel der Planung inklusiver Gemeinwesen dienen.</p> <p><b>M5.3 Konzeptentwicklung</b> Die Konzeptentwicklung ist ein zentraler methodischer Bestandteil professionellen Handelns im Kontext inklusiver und teilhabeorientierter Sozialräume bzw. Hilfesettings. In diesem Sinne führt die Lehreinheit in unterschiedliche Verfahren der Konzeptentwicklung ein, diskutiert diese kritisch und erprobt ausgewählte Arbeitsschritte.</p> <p><b>M5.4 Leitung von Teams, Organisationen und Netzwerken</b> Grundlegende Aspekte der Führung von Mitarbeitenden im organisationalen Kontext werden ausgehend von persönlichen Erfahrungen mit Führung und Leitung in dieser Lehreinheit reflektiert. Zudem werden Erkenntnisse zu Themen Haltung, Führungsstile und Kommunikationsformen vermittelt. Darüber hinaus wird auf die besondere Situation in der Begleitung professioneller Netzwerke eingegangen</p> <p><b>M5.5 Partizipation als Bildungs- und Befähigungsprozess</b> Inklusive und personenzentrierte Hilfestrukturen und Unterstützungsarrangements setzen die Beteiligung von Adressat_innen voraus. Zugleich kann Partizipation nicht schlicht gefordert werden, sondern muss durch Bildungs- und Befähigungsprozesse flankiert werden, um umfassende Partizipation zu ermöglichen und Schein-Partizipation zu vermeiden. Entsprechende Konzepte und Methoden bilden den Gegenstand dieser Lehreinheit.</p> <p><b>M5.6 Beratungsprozesse gestalten</b> Die Realisierung inklusiver, sozialräumlich ausgerichteter Hilfesettings geht in der Regel mit weitreichenden Prozessen der Team- und Organisationsentwicklung sowie der (Weiter-) Entwicklung interdisziplinärer Netzwerke einher. In dieser Lehreinheit wird beleuchtet, wie eine begleitende Fachberatung von Teams, Organisationen und / oder Netzwerke in diesem Kontext gestaltet werden kann.</p>
<b>4</b>	<b>Lehrformen:</b>
	Seminare, Exkursion, Übung
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen (formal/ inhaltlich):</b>
	Zulassung zum Studium MA Soziale Arbeit und MA Heilpädagogik/ Inklusive Pädagogik
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und geforderte Prüfungsleistungen (Voraussetzungen Kreditvergabe):</b>
	Die <b>Modulprüfung</b> besteht in einer <b>Hausarbeit</b> (ca. 25 Seiten), die sich im Schwerpunkt auf den Inhalt eines der Seminare bezieht.
<b>7</b>	<p><b>Voraussetzung für die Vergabe der Credits</b> sind zudem aktive Beiträge in drei weiteren Veranstaltungen. Möglichkeiten der Mitgestaltung sind u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ergebnisprotokolle</li> <li>- Recherchearbeiten (Erkundung und Analyse) zu Praxisprojekten</li> <li>- Literaturanalyse zu einem Teilaspekt des Themas der Lehreinheit</li> <li>- Einbringen von Fallszenarien</li> <li>- Sozialraumerkundungen</li> <li>- Impulsreferate zu Seminareinheiten</li> </ul> <p>Das Thema der Hausarbeit und die Form der qualifizierten Studienleistung sind mit den Lehrenden der jeweiligen Lehreinheit abzustimmen.</p>
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen):</b>
	Pflichtmodul für den Studiengang MA Soziale Arbeit bzw. MA Heilpädagogik/ Inklusive Pädagogik
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> gemäß Prüfungsordnung
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r:</b> Prof. Dr. Kolja Heckes

11	<b>Sonstige Informationen:</b>

Modul: 6 MASA/ MAHP/ IP		(6) Wahlpflichtmodul: Ergebnissicherung in Forschungsprojekten			
<b>Kennnummer:</b>		<b>Workload:</b>	<b>Credits:</b>	<b>Studiensemester (Dauer) / Häufigkeit Angebot:</b>	
MS MASA/ MAHP/ IP 06		270 h	9 cps	3. und 4. Semester; Angebot jährlich	
<b>1</b>	<b>Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete):</b>	<b>Kontaktzeit:</b>	<b>Selbststudium:</b>	<b>Gruppengröße:</b>	
6.1	Fachforum (Präsentationen der Lehrforschungsprojekte)		90 h (Projektzeit)		
6.2	Perspektiven für Forschung und Praxis in Handlungskontexten von Inklusion und Teilhabe	18 h	72 h	32	
6.3	Kommunikation und Selbsterfahrung	36 h	54 h	32	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen:</b>				
	<p>Gemeinsame Rahmenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden haben fachbezogenes und -übergreifendes Wissen zu den strukturellen Bedingungen der jeweiligen Arbeitsfelder und ihre Auswirkungen auf die Forschungs- und Praxisbedingungen vertieft und erweitert und können dieses Wissen in Fachdiskursen argumentativ anwenden und auch auf neue, unbekannte Situationen übertragen.</li> <li>- Sie sind in der Lage, die Arbeitsbedingungen des jeweiligen Arbeitsfeldes in seiner Komplexität zu analysieren und auf der Grundlage von Praxisforschungs- und Entwicklungsprojekten weiter zu entwickeln.</li> <li>- Sie haben das für die jeweiligen Arbeitsfelder nötige Spezialwissen im Mikro-, Meso- und Makrobereich erworben.</li> <li>- Sie können interpersonelle und interinstitutionelle kooperative und kompetitive Prozesse erkennen und steuern.</li> <li>- Sie sind in der Lage, Leitungsverantwortung zu übernehmen.</li> </ul> <p>Zusätzliche Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden sind in der Lage, eigene und fremde Forschungsergebnisse systematisch und kontextbezogen fokussiert zu präsentieren und das Innovationspotential von Forschungsergebnissen im Kontext von Inklusion und Teilhabe zu erkennen und zu vermitteln.</li> <li>- Sie kennen verschiedene Transferformate und können diese auf die komplexen Handlungskontexte von Inklusion und Teilhabe beziehen.</li> <li>- Sie erleben und reflektieren dynamische Kommunikationsprozesse als Teil organisationaler Veränderung exemplarisch in der Selbsterfahrung.</li> </ul>				
<b>3</b>	<b>Inhalte:</b>				
	<p>Kerncurriculum: Vertiefung von Themen- und Studienschwerpunkten mit theorie- bzw. forschungsbezogener Perspektive ohne inhaltliche Vorgaben (WPF-Modul). Empfohlen werden Bezüge zu aktuellen/innovativen Entwicklungen in Profession und den Handlungsfeldern der Studienschwerpunkte bzw. Studiengänge sowie Querschnittsthemen.</p> <p>Studiengangsspezifische Schwerpunkte: Einblick in aktuelle fachliche Diskurse (z.B. durch Teilnahme an relevanten Fachtagungen bzw. Auswertung der Dokumentation, Analyse von Fachzeitschriften) und Verknüpfung mit den Ergebnissen der Lehrforschungsprojekte. Einordnung der Projekte in Forschungsprogramme (Sozialraumforschung, Inklusionsforschung, Teilhabeforschung u.a.). Darstellung des Beitrags des eigenen Lehrforschungsprojektes zur Weiterentwicklung von Wissen über den Gegenstand und des Innovationspotentials der Forschungsergebnisse.</p> <p><b>M6.1 Fachforum (Präsentationen der Lehrforschungsprojekte)</b> In dieser Lehreinheit nehmen die Studierenden an den Lehrforschungsprojektpräsentationen der hö-</p>				

	<p>heren Master-Kohorten teil. Sie haben Gelegenheiten, sich aktiv mit Forschungs- und Praxisentwicklungsthemen auseinanderzusetzen und mit weiteren Studierenden, Dozierenden sowie mit Praxisvertreter:innen zu ausgewählten Themen in den fachlichen Diskurs zu treten und Konsequenzen für das eigene forschende Handeln zu entwickeln.</p> <p><b>M6.2 Perspektiven für Forschung und Praxis in Handlungskontexten von Inklusion und Teilhabe</b></p> <p>Im Zentrum der Lehreinheit steht die Frage, wie man Forschungsergebnisse in die Praxis transferieren und zur innovativen Weiterentwicklung von Hilfesettings nutzen kann. Die Einheit schließt an Forschungserfahrungen der Studierenden im Lehrforschungsprojekt an. Ausgehend von den Begriffen „(Forschungs-)Transfer“ und „Innovation“ werden deren theoretischen Grundlagen eingeführt und in Bezug auf Wissenschaft und Praxis der Heilpädagogik/ Inklusiven Pädagogik bzw. der Sozialen Arbeit reflektiert. Darauf aufbauend geht es in einem zweiten Schritt um die konzeptionelle Weiterentwicklung der Praxis und Möglichkeiten der innovativen Konzeptgestaltung und -umsetzung.</p> <p><b>M6.3 Kommunikation und Selbsterfahrung</b></p> <p>Das Miteinander von Menschen in der Gesellschaft bildet komplexe Netzwerke. Individuum und Gesellschaft sind wechselseitig voneinander abhängig. Die Fähigkeit, in diesen komplexen Bezügen professionell zu handeln, setzt die Reflexion eigener Erfahrungen voraus. Hierzu wird in dieser Lehreinheit Raum gegeben.</p>
<b>4</b>	<b>Lehrformen:</b>
	Seminar, kollegiale Erarbeitung von Forschungsperspektiven im Lehrforschungsprojekt, Teilnahme an wissenschaftlichen Fachtagungen, Präsentation von Forschungsergebnissen in unterschiedlichen Kontexten (Hochschulöffentlichkeit, Arbeitskontexte der Projektpartner), Entwicklung von Transferformaten. Auseinandersetzung mit eigenen berufsbiografischen Entwicklungsprozessen und exemplarisches Lernen anhand von gruppenspezifischen Prozessen im Studium.
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen (formal/ inhaltlich):</b>
	Aktive Mitarbeit in einem Lehrforschungsprojekt.
<b>6,7</b>	<b>Prüfungsformen und geforderte Prüfungsleistungen (Voraussetzungen Kreditvergabe):</b>
	Präsentation der Ergebnisse des eigenen Lehrforschungsprojektes (30-40 Min.) in der Hochschulöffentlichkeit (lehrveranstaltungsbegleitend).
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen):</b>
	Pflichtmodul für den Studiengang MASA und MAHP/ IP
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b>
	gemäß Prüfungsordnung
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r:</b>
	Prof. Dr. Angela Wernberger
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen:</b>

<b>Modul: 7 MASA/MAHP/ IP</b>		<b>(7) Forschungs- und Entwicklungsprojekte</b>		
<b>Kennnummer:</b>	<b>Workload:</b>	<b>Credits:</b>	<b>Studiensemester (Dauer) / Häufigkeit Angebot:</b>	
MS MASA/ MAHP/ IP 07	540 h	18 cps	2. und 3. Semester; Angebot jährlich	
<b>1</b>	<b>Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete):</b>	<b>Kontaktzeit:</b>	<b>Selbststudium:</b>	<b>Gruppengröße:</b>
7.1	Projektbegleitung	36 36	54 54	2 x 16
7.2	Projektcoaching	18	252 (Projektzeit)	2-3 TN pro LFP
7.3	Evaluation	36	54	32
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen:</b>			
<p>Gemeinsame Rahmenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden sind in der Lage auf Basis eines breiten und vertieften sozialwissenschaftlichen Grundlagenwissens (mehrperspektivisch und interdisziplinär),</li> <li>- einer grundlegenden und spezifischen Forschungskompetenz sowie sozialarbeiterisch-therapeutischer / sozialpädagogisch-agogischer bzw. heilpädagogischer Methoden- und Handlungskompetenz</li> <li>- und unter Berücksichtigung aktueller relevanter Forschungsergebnisse und -entwicklungen im Bereich der Studienschwerpunkte/ Studiengänge</li> <li>- ein eigenes Forschungs- und Entwicklungsprojekt bezogen auf die Theoriedebatte und bezogen auf die Praxisfelder der Sozialen Arbeit/ der Heilpädagogik/ Inklusive Pädagogik</li> <li>- zu konzipieren, zu planen,</li> <li>- eigenständig durchzuführen und auszuwerten und ggf.</li> <li>- eine Evidenzprüfung / Evaluation einzuleiten.</li> <li>- Sie sind fähig, die Verläufe und Ergebnisse ihrer jeweiligen Projekte zu dokumentieren und im Gruppendiskurs zu präsentieren sowie sie einer kritischen Würdigung zu unterziehen.</li> </ul> <p>Zusätzliche Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden sind in der Lage, die Verläufe forschungsethisch und in Bezug auf den Datenschutz zu reflektieren und Ergebnisse ihrer jeweiligen Projekte einer kritischen Würdigung zu unterziehen.</li> <li>- Sie können ihre Ergebnisse in einem schriftlichen Forschungsbericht darstellen.</li> <li>- Sie sind mit Forschungsprogrammen der Inklusions- und Teilhabeforschung, der Sozialraumforschung sowie der Kinder- und Jugendhilfeforschung vertraut.</li> </ul>				
<b>3</b>	<b>Inhalte:</b>			
<p>Kerncurriculum: selbständige Durchführung eines eigenen Forschungs- und Entwicklungsprojektes: Konzeption, Planung, Durchführung, Auswertung, Evidenzprüfung/ Evaluation, Dokumentation Präsentation, Diskussion, Veröffentlichung, wissenschaftlicher Diskurs</p> <p>Studiengangsspezifische Schwerpunkte: Forschungsprogramme und aktuelle Forschungsfragen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit und der Heilpädagogik/ Inklusiven Pädagogik; Projektlogik und Untersuchungsdesign; aktuelle Forschungsprogramme in der Sozialen Arbeit und der Heilpädagogik/ Inklusiven Pädagogik, insbesondere zu Inklusionsforschung, Sozialraumforschung, Teilhabeforschung, Kinder- und Jugendhilfeforschung; Forschungsethik und Datenschutz; kollegiale Beratung und Projektcoaching.</p> <p><b>M7.1 Projektbegleitung</b></p>				

	<p>Innerhalb dieser Lehreinheit werden die Studierenden bei der Entwicklung ihrer Lehrforschungsprojekte begleitet und beraten. Die Einheit bietet im Schwerpunkt Raum für kollegiale Beratungen in verschiedenen Phasen der Umsetzung der Lehrforschungsprojekte zum Thema Projektmanagement sowie die Reflexion von Forschungslogik und Forschungsprogrammen, in denen die Projekte verortet werden können.</p> <p><b>M7.2 Projektcoaching</b> Entsprechend der gebildeten Lehrforschungsgruppen erfahren die Studierenden in dieser Lehreinheit eine spezifische individuelle Begleitung ihrer Lehrforschungsprojekte durch eine_n Begleitdozierende_n. Gegenstand des Coachings ist der gesamte Forschungsprozess einschließlich einer abschließenden individuellen Reflexion hinsichtlich des eigenen Kompetenzerwerbs.</p> <p><b>M7.3 Evaluation</b> Leitende Fachkräfte der Sozialen Arbeit und Heilpädagogik/ Inklusiven Pädagogik bedürfen in zunehmendem Maße Kompetenzen der Ziel- und Wirkungsprüfung von Angeboten, Maßnahmen und Förderprogrammen. Auf dieser Grundlage erfolgt in dieser Lehreinheit eine Beschäftigung mit den Grundlagen und Abläufen von Evaluationsprozessen sowie mit der Vorbereitung, Planung und Steuerung von Evaluationsprojekten. Grenzen und Herausforderungen gelingender Evaluationsprojekte in der Praxis werden thematisiert.</p>
<b>4</b>	<b>Lehrformen:</b>
	Seminar, kollegiale Erarbeitung eines Forschungsdesigns im Lehrforschungsprojekt, Projektcoaching, eigenständige Bearbeitung eines Lehrforschungsprojektes in einer studentischen Forschungs-AG in Begleitung einer/s Begleitdozierenden (Projektleitung).
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen (formal/ inhaltlich):</b>
	Aktive Mitarbeit in einem Lehrforschungsprojekt.
<b>6,7</b>	<b>Prüfungsformen und geforderte Prüfungsleistungen (Voraussetzungen Kreditvergabe):</b>
	Schriftlicher Forschungsbericht im Umfang von 25-30 Textseiten.
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen):</b>
	Pflichtmodul für den Studiengang MASA und MAHP/ IP
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> gemäß Prüfungsordnung
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r:</b>
	Prof. Dr. Angela Wernberger
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen:</b>
	Die Lehrforschungsprojekte stellen reale Forschungsprojekte aus der Praxis und aus aktuellen Forschungsprojekten an der Hochschule dar.



<b>Modul: 8 MASA /MAHP /IP</b>		<b>(8) Masterthesis</b>			
<b>Kennnummer:</b>		<b>Workload:</b>	<b>Credits:</b>	<b>Studiensemester (Dauer) / Häufigkeit Angebot:</b>	
MS MASA/ MAHP/ IP 08		630 h	21 cps	3. und 4. Semester; Angebot jährlich	
<b>1</b>	<b>Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete):</b>		<b>Kontaktzeit:</b>	<b>Selbststudium:</b>	<b>Gruppengröße:</b>
8.1	Begleitseminar		2 SWS/36h		32
8.2	Masterthesis			594h Anfertigung Thesis	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen:</b>				
<p>Gemeinsame Rahmenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden zeigen ihre Fähigkeit, am wissenschaftlichen Diskurs teilzuhaben.</li> <li>- Sie können im Rahmen von Forschungs- und Evaluationsprojekten eine für Disziplin und/ oder Profession belangreiche Fragestellung bearbeiten und dabei Forschungsmethoden und -strategien eigenständig anwenden.</li> <li>- Sie sind aufgrund der erworbenen methodischen und analytischen Kompetenzen zu einer selbstständigen Nutzung und Erweiterung wissenschaftlicher Erkenntnisse im Bereich von Disziplin und Profession befähigt und</li> <li>- überblicken die Zusammenhänge von Disziplin und Profession Sozialer Arbeit und der Heilpädagogik/ Inklusiver Pädagogik.</li> </ul> <p>Zusätzliche Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden überblicken die Verknüpfung und die Wechselwirkungen von Disziplin, Profession und Praxis der Sozialen Arbeit und der Heilpädagogik/ Inklusiven Pädagogik u.a. in Bezug auf die Schwerpunkte des Studienganges</li> </ul>					
<b>3</b>	<b>Inhalte:</b>				
<p>Kerncurriculum: Erstellung einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit auf Master-Niveau im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten, gestützt durch ein Begleitseminar.</p> <p>Studiengangsspezifische Schwerpunkte: Erstellung einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit anknüpfend an das Forschungsprojekt oder mit neuer Fragestellung aus Praxis oder Theorie der Sozialen Arbeit und der Heilpädagogik/ Inklusiven Pädagogik. Die Masterthesis ist eine Prüfungsarbeit, die zeigen soll, dass die/ der Studierende in der Lage ist, ein Problem aus dem gewählten Gegenstandsbereich innerhalb des Master-Studiengangs mit den erforderlichen Methoden in dem festgelegten Zeitraum zu bearbeiten.</p> <p><b>M8.1 Begleitseminar</b>  Innerhalb dieser Lehreinheit werden die Studierenden auf die Erstellung der Masterthesis vorbereitet und in ihrem Erarbeitungsprozess sowie der Fertigstellung der wissenschaftlichen Abschlussarbeit unterstützt. Die Studierenden haben die Möglichkeit, eigene Arbeitsfortschritte vorzustellen und erhalten Feedback. Der Prozess der Studierenden wird durch zusätzliche Impulse/ Hinweise und Übungen gestützt.</p>					
<b>4</b>	<b>Lehrformen:</b> Einzel-/Gruppenberatung				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen (formal/ inhaltlich):</b>				
Zur Modulprüfung im Modul 8 (Masterthesis) wird zugelassen, wer Modulprüfungen im Umfang von mindestens 60 Credits bestanden hat.					
<b>6,7</b>	<b>Prüfungsformen und geforderte Prüfungsleistungen (Voraussetzungen Kreditvergabe):</b>				
Verfassen einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit am Ende des 4. Semesters (Umfang ca. 80 bis 100 Seiten).					

	Die Inhalte der Masterthesis sollen auf einem wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Hintergrund bearbeitet werden, so dass die Forschungsorientierung der Masterthesis deutlich wird. Themen und Ergebnisse, welche bereits im Forschungsprojekt erarbeitet worden sind, können einbezogen werden. Eine Verbindung zwischen dem durchgeführten Forschungsprojekt und der Thesis ist jedoch nicht zwingend erforderlich.
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen):</b> Pflichtmodul Studiengänge MASA bzw. MAHP/ IP
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> gemäß Prüfungsordnung
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r:</b> Prof. Dr. Eva Christina Stuckstätte
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen:</b>